

Schwerpunkt: Förderung der Literalität und Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen - von der Kindertageseinrichtung bis zur weiterführenden Schule

Das Thema Leseförderung ist von der Steuerungsrunde des Bildungsverbundes in Ein Quadratkilometer Bildung Neubrandenburg von Beginn an als ein bedeutsames Bildungsthema und als hilfreicher Baustein zur Steigerung der Bildungschancengerechtigkeit erkannt und angegangen worden. Wie kaum ein anderes Thema bietet es einfache und wirksame Ansätze, um es einrichtungsintern zu stärken und um mit anderen Verbundpartnern im Stadtteil, Eltern und Ehrenamtlichen neue Formate zu entwickeln und durchzuführen.

Ziele

Förderung der Literalität und Lesekompetenzen von Kindern und Jugendlichen in der Oststadt durch

- Aufbau und kontinuierliche Betreuung eines Netzwerkes von ehrenamtlichen (Vor-)LesePAT*innen für interessierte Einrichtungen im Bildungsverbund,
- Unterstützung und Wertschätzung bestehender Leseformate und Strukturen in den jeweiligen Einrichtungen,
- Entwicklung und Durchführung neuer (Vor-)Leseformate.

Praxisansätze

Netzwerk ehrenamtlicher (Vor-)LesePAT*innen: Zum Aufbau eines Netzwerkes für (Vor-)LesePAT*innen hat sich im Herbst 2015 die AG Leseförderung zusammengeschlossen. Sie besteht aus Mitarbeiter*innen von Einrichtungen des Bildungsverbundes. Mit Hilfe von Aushängen, Presseartikeln und (Vor-)Lese-Schulungen werden Bürger*innen der Oststadt bzw. Interessierte gesucht, die sich als (Vor-)LesePAT*innen in den lokalen Kitas, Horten, der Grund- und/oder Regionalen Schule engagieren. VorlesePAT*innen gehen regelmäßig z. B. in Kitas, um einer kleinen Gruppe von Kindern vorzulesen und über die Bücher zu sprechen. LesePAT*innen wiederum unterstützen Grundschüler bzw. Schüler der Orientierungsstufe in eins zu eins Situationen beim Lesen lernen oder bei der Festigung ihrer Lesekompetenzen.

Die Interessierten werden nach einer Grundqualifizierung in die jeweils gewünschte Einrichtung vermittelt und sind dort entsprechend ihrer zeitlichen Ressourcen aktiv. Die AG Leseförderung hat Standards für den Einsatz sowie die Betreuung Ehrenamtlicher entwickelt. So verfügen bspw. alle Ehrenamtlichen über eine feste Ansprechperson (hauptamtliche Fachkraft) in der jeweiligen Einrichtung, um den Einsatz verbindlich und verlässlich zu gestalten. Mindestens zweimal jährlich treffen sich die hauptamtlichen Fachkräfte zur Auswert-

ung der Einsätze und Weiterentwicklung des Netzwerks. Darüber hinaus finden mindestens zwei gemeinsame Qualifizierungs- und Austauschtreffen pro Jahr mit den Ehrenamtlichen in der Oststadt statt.

Unterstützung bestehender Strukturen und Formate: Über die Mitglieder der AG Leseförderung bzw. die Einrichtungs- und Schulleitungen unterstützt die Pädagogische Werkstatt zudem bestehende Strukturen und Formate der Leseförderung in den jeweiligen Einrichtungen; beispielsweise die Arbeit des Leseclubs in der Regionalen Schule, die von Klassenlehrer*innen und Eltern initiierten Lesenächte, die jährlichen Vorlesewettbewerbe in der Grund- und weiterführenden Schule oder auch die Betreuung der Lesehelfer*innen in den Klassenverbänden 1 bis 4 der Grundschule. Lesehelfer*innen sind zumeist Mütter und Väter, die in ausgewählten Schulstunden einmal wöchentlich eine Gruppe von Kindern (lesestarke oder -schwache Kinder) parallel zum regulären Unterricht fördern.

Entwicklung neuer Formate: In der Grundschule Ost wurde die Aktion Morgenlesen entwickelt. Zum Morgenlesen kamen und kommen einmal in der Woche „Berühmtheiten“ und „Vorbilder“ aus Neubrandenburg bzw. der Oststadt frühmorgens in die Grundschule. Noch vor Unterrichtsbeginn lesen sie einer Gruppe von 20 bis 35 Kindern aus ihrem Lieblingsbuch vor und kommen anschließend mit den Kindern darüber ins Gespräch. Die Kinder kommen allesamt freiwillig zum Vorlesen. Sie müssen sich im Vorfeld eine der begrenzt zur Verfügung stehenden Eintrittskarten bei der Schulsozialarbeiterin abholen.

Mit Morgenlesen will der Ein Quadratkilometer Bildung Neubrandenburg einen niedrigschwelligen Impuls zur Leseförderung setzen. Zugleich will er „Vorbilder“ aus dem lokalen Umfeld in die Grundschule holen und für die Kinder fassbar bzw. erfahrbar machen. Auch sollen mit dem Morgenlesen noch mehr Erwachsene und Multiplikatoren in die Bildungsaktivitäten des Ein Quadratkilometer Bildung eingebunden werden und die Aktivitäten, Erfolge und Herausforderungen der Grundschule kennenlernen. Deshalb findet im Anschluss an das Vorlesen ein lockerer Austausch der Gäste mit der Schulleitung und der Pädagogischen Werkstatt statt. „Berühmtheiten“ und „Vorbilder“ sind und waren nicht nur die Geschäftsführerin oder ein Notarzt des örtlichen Klinikums, der Geschäftsführer der Stadtwerke oder der Oberbürgermeister der Stadt, sondern auch die Elternratsvorsitzende oder Eltern, die zweisprachig vorlesen.

Unterstützungsleistungen der Pädagogischen Werkstatt

- Koordinierung und Moderation der AG Leseförderung
- Vor- und Nachbereitung der Treffen mit den ehrenamtlichen (Vor-)Leseplat*innen

- Vermittlung von neuen Interessierten in die Einrichtungen
- Akquise und/oder Bereitstellung finanzieller Ressourcen für die Durchführung der Veranstaltungen, Materialanschaffung und Wertschätzung der Engagierten (z. B. Urkunden und Preise für Vorlesewettbewerbe, Blumen und Dankeschön-Karten für Lesehelfer*innen)
- Beratung und Unterstützung der hauptamtlichen Fachkräfte in ihrer Rolle als Lese- bzw. Patenverantwortliche, Organisation von Fortbildungsangeboten für die Haupt- und Ehrenamtlichen
- Einladung der Gastleser*innen für das Morgenlesen; weitere Organisation und Durchführung der Veranstaltung in Kooperation mit der Schulleitung und Sozialarbeiterin der Grundschule

Aktuelle Aussagen zu Auswirkungen

- Das Projekt (Vor-)LesePAT*innen ist sehr erfolgreich angelaufen: 2016 waren 12 Ehrenamtliche in sechs der acht Bildungseinrichtungen im Stadtteil regelmäßig aktiv. Sie erreichten monatlich ca. mehrere dutzend Kinder und Jugendlichen. Zwei Netzwerk- und Austauschtreffen fanden statt. In den Jurys der beiden Vorlesewettbewerbe waren 2016 bereits fast ausschließlich ehrenamtliche LesePAT*innen aktiv, was vorher durch Hauptamtliche abgedeckt werden musste.
Der Erfolg in der Oststadt hat bereits Auswirkungen auf die restlichen Stadtgebiete; so plant die Stadt in Kooperation mit der Regionalbibliothek das (Vor-)LesePAT*innensystem auf andere Stadtteile auszuweiten.
- Für neue und interessierte Lesehelfer*innen an der Grundschule wird jedes Jahr zum Schuljahresbeginn ein Workshop angeboten, der die Eltern und Ehrenamtlichen auf ihre Aufgabe vorbereitet. 2016 wurde zudem eine Lesekiste erstellt, die neben Büchern didaktische Materialien und Spiele zur Gestaltung der Lesestunde beinhaltet.
- Die Aktion Morgenlesen für Grundschul- und Hortkinder hat im Winter 2016/17 bereits als 3. Staffel erfolgreich stattgefunden. Eine 4. Staffel ab Herbst 2017 ist geplant.

Zitate

„Ich bin LesePate in einer 6. Klasse. [...] Es macht viel Freude, mit den Schülern zu arbeiten. Sie sind interessiert und machen gut mit. Insgesamt ist die Zusammenarbeit aller Beteiligten sehr entspannt und anregend. Ich hoffe, daß sich noch weitere Interessenten finden und kann es nur empfehlen.“

Aus einer Email eines LesePATen

„Beim Lesen kann man dem Alltag entfliehen. Es bereitet mir Spaß, mich mit dem Helden auf eine Traumreise zu begeben. Mit dem Vorlesen will ich Gefühl für die Sprache, Worte und Sätze vermitteln.“ Lesepatin

Fazit

Das Thema Leseförderung ist durch die unterschiedlichen Aktivitäten als wichtiges Bildungsthema im Bildungsverbund aufgestellt und hat durch die Ehrenamtlichen in einigen Einrichtungen bereits einen höheren Stellenwert eingenommen. Für die Kinder in Kita, Hort und Schule sind durch Morgenlesen und die Lesepaten konkrete neue (Hilfs-)Angebote entstanden. Die neuen und alten Formate bieten gute, offensichtlich erfolgreiche Anknüpfungspunkte, weitere Bürger*innen in der Oststadt und Multiplikatoren in die Bildungsaktivitäten der Einrichtungen aktiv einzubinden. Deshalb sollten die Angebote unbedingt fortgeführt werden. Schwierig gestaltet sich die Suche nach Müttern und Vätern, für ein Schul(halb)jahr als Lesehelfer*in in der Grundschule aktiv zu werden. Hier bedarf es weiterer Ideen und Anstrengungen, um alle Klassen ausreichend zu unterstützen.